

Respekt bringt sozialen Gewinn für Schulen

Im Rahmen eines Respekt-Trainingsprogramms absolvierten dreizehn Pädagogen und Pädagoginnen aus Böblinger Schulen, Kindertagesstätten und Jugendhilfeeinrichtungen in vier Modulen die Ausbildung „Respekt- Wertevermittlung durch Kampfkunst“. Unter fachlicher Anleitung von Eugen Keim von der Kampfkunstschule Shimboku und gefördert von der Sozialstiftung Kreissparkasse Böblingen erwarben die Respekt-Multiplikatoren das Zertifikat für ihre erfolgreich bestandene Prüfung inklusive einem gelben Gürtel im Ju-Jitsu.

Die Weiterbildung wurde ermöglicht, durch die Initiative der Böblinger Projektstelle LoBiN (Lokales Bildungsnetz) und durch die finanzielle Unterstützung durch die Sozialstiftung der Kreissparkasse Böblingen. Deren Geschäftsführer Daniel Wengenroth sieht in der erworbenen Zusatzkompetenz einen nachhaltigen sozialen Gewinn für die Schulen. Böblingens Erster Bürgermeister Tobias Heizmann dankt allen im Projekt Beteiligten für das freiwillige Zusatzengagement und der Sozialstiftung für die eingebrachten 1.800 Euro; dies werde gute Zinsen bringen.

„Das ist eine Win-Win-Situation in vielerlei Hinsicht“ sagt Angelika Baur die Projektleiterin von LoBiN Böblingen. „Die Kinder haben Spaß und lernen sich zu konzentrieren und die Lehrkräfte bekommen ein wertvolles Handwerkszeug für ihre erzieherische Aufgabe. Wir haben etliche Kinder in der Schule, die sich schwer tun mit einem für die Schule angemessenen Verhalten“ so Julia Djuga, stellvertretende Schulleiterin der Eduard-Mörrike-Grundschule.

„Kinderflüsterer“

Zur Unterstützung für eine Unterrichtseinheit war Eugen Keim von der Kampfkunstschule Shimboku eingeladen. Beeindruckt hat es wie dieser als „Kinderflüsterer“ die Kinder in seinen Bann zog. „Diesem Beispiel im Sportunterricht mit Ringen und Raufen sowie anderen Übungen aus dem Respekt Programm folgend „schweben“ unsere Schüler – quasi tiefenentspannt – in die Umkleide. Es gibt keinen Streit darum wer z.B. nach einem Völkerballspiel die bessere Mannschaft war“, so eine Sportlehrerin aus der Erich Kästner Schule.

Das Respekt-Trainingsprogramm ist eine Mischung



EBM Tobias Heizmann, LoBiN-Projektleiterin Angelika Baur, Daniel Wengenroth (für die Sozialstiftung KSK Böblingen) vlnr.



Respekt und Hurra! 13 frischgebackene Respekt-Multiplikatoren freuen sich über die bestandene Prüfung.

von Übungen aus dem Qi Gong, Ju-Jitsu, Bewegungsspielen und Bodenkampf.

Aber nicht alleine die Übungen sind entscheidend für den Erfolg. Das wichtigste

sind die wertschätzenden Botschaften, die die Lehrpersonen den Kindern geben und das Einfordern von Fairplay mit ruhiger aber bestimmter Stimme. „Das zu üben bringt nicht nur etwas für die Arbeit mit Kindern.“

Empathie der Kinder gefördert

„Da habe ich auch für mich persönlich profitiert“, so Bianca Möhlmann von der Kita Flugfeld. „Es mag erstaunlich klingen“, so der Ausbildungsleiter Eugen Keim aber das Ringen und Raufen schult die Empathie der Kinder. Sie achten darauf sich nicht wehzutun und können trotzdem ihre Kraft einsetzen. „Die Kinder lieben das Raufen und halten sich an die Regeln“, erklärt Sven Marggrander vom SVB-Bewegungskindergarten. Kinder verstehen hier sehr unmittelbar warum Regeln wichtig sind und das ist natürlich ein ganz wichtiges Ziel der pädagogischen Arbeit.

Alle Teilnehmer sind sich einig, dass das Respekttraining in Zukunft einen festen Platz in ihrer pädagogischen Arbeit bekommt und dass damit ein positiver Effekt für das soziale Miteinander erreicht werden kann.

Böblingen wurde für Fußverkehrs-Check 2018 ausgewählt

Unter fast 60 Bewerbungen wurde Böblingen als eine von acht Kommunen für die Teilnahme an den „Fußverkehrs-Checks 2018“ ausgewählt. Diese werden vom Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg finanziert. „Wir sind stolz in die Auswahl gekommen zu sein“, freut sich Oberbürgermeister Dr. Stefan Belz. „Wir wollen den Fußverkehr in Böblingen mit diesem Projekt besonders in Hinblick auf durchgängige, bequeme und sichere Querungen in und zwischen den Quartieren voran bringen.“

Bei den Fußverkehrs-Checks bewerten BürgerInnen, Politik und Verwaltung gemeinsam die Situation vor Ort. Gestartet wird mit einem Auftaktworkshop vor den



Verkehrsminister Winfried Hermann (links) und Jörg Haas (Amt für Stadtentwicklung und Städtebau).

Sommerferien, bei dem eine erste Bestandsanalyse gemeinsam mit VertreterInnen der Politik und Verwaltung, der Verbände sowie den BürgerInnen durchgeführt wird. Anschließend geht es zu Fuß durch ein bis zwei

Quartiere und es werden vor Ort die Schwachstellen ermittelt und mögliche Lösungsansätze diskutiert. Im Anschluss werden auf dieser Basis Maßnahmenvorschläge zur Fußverkehrsförderung entwickelt, die auf einem Ab-

schlussworkshop vorgestellt und erörtert werden. In der Umsetzung des Projekts, wird die Stadt Böblingen von dem Fachbüro Planersocietät unterstützt.

Sinnvolles Instrument

Die Fußverkehrs-Checks wurden seit 2015 bereits in 33 baden-württembergischen Städten und Gemeinden durchgeführt. Dabei hat es sich als sinnvolles Instrument erwiesen, um in Kommunen für die Belange des Fußverkehrs zu sensibilisieren. Ziel der Fußverkehrs-Checks ist es, den Fußverkehr in Politik und Verwaltung (wieder) als eigenständige und wichtige Mobilitätsform ins Bewusstsein zu rücken. Bis 2030 sollen landesweit 30 Prozent al-

ler Wege zu Fuß zurückgelegt werden. Wie hoch der Fußwegeanteil 2018 in Böblingen ist, wird übrigens gerade im Rahmen einer von der Stadt beauftragten Studie der TU Dresden untersucht. Bei einer Untersuchung der TU Stuttgart vom letzten Jahr gaben ein Viertel der befragten BöblingerInnen an, täglich Strecken zu Fuß zurück zu legen.

Die Auswahl der Kommunen hat eine Fachjury aus VertreterInnen des Städtetags, der Universität Stuttgart, des Fachverbands FUSS e. V., der Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg sowie des Ministeriums für Verkehr vorgenommen. Entscheidend für die Auswahl war u.a. eine möglichst große Bandbreite von Fußverkehrsthemen.